

# Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.  
Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg  
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87  
[www.schweinheim.info](http://www.schweinheim.info)



**WIR LIEBEN HEIMAT**

**Wegen der Corona-Krise zur Zeit geschlossen.**



## Erinnerungen (2)

### Das Kinderheim am Stengerts

#### Der Grauberg – in der Natur zwischen Aschaffenburg-Schweinheim und Gailbach.

Grauberg – so hieß das Gebiet in den 60iger Jahren noch, wohin wir Kinder, in den Ferien, damit es uns nicht zu langweilig wird, zum Spielen und Toben hinfahren durften. Damals waren diese vielen Urlaubsziele und Flugreisen inner- und außerhalb Europas noch nicht so aktuell wie heute. Auch fehlte bei manchen Familien das nötige Geld um eine Urlaubsreise zu machen oder es wurde kein Urlaub genehmigt und die Sommerferien sind ja einige Wochen lang. Der Grauberg war daher eine schöne Alternative für die Kinder. Ich bin direkt in der schönen Stadt Aschaffenburg aufgewachsen. Wir Kinder trafen uns zum Spielen in den Grünanlagen, im Schlossgarten und am Main.



Büssing-Bus der Stadtwerke in den 50er Jahren.

Die Ferienzeit auf dem „Grauberg“ zu verbringen, war dann etwas Besonderes für uns. Obwohl wir früh aufstehen mussten, freuten wir uns schon auf die Busfahrt durch Aschaffenburg Richtung Schweinheim in das

Ferientomizil. Morgens zwischen 8 und 9 Uhr wurde ich von meiner Oma zum Bahnhof gebracht, wo schon andere Kinder auf den extra dafür bereit gestellten Omnibus warteten. Wir stiegen alle erwartungsvoll ein und die Fahrt ging los. Ein reges Geplapper fand schon im Omnibus statt.

Dann sind wir endlich am Reiterweg, unterhalb des Graubergs, angekommen. Der Omnibus hielt und alle stiegen aus. Es führte erst einmal ein Weg durch den Wald steil nach oben, was ganz schön Energie und Kraft kostete. Dann hatten wir es geschafft. Ich kann mich noch gut an das alte Haus mit grauen Mauern erinnern. Im Haus waren Bänke und Tische und Schlafgelegenheiten. Dann mussten wir uns erst einmal versammeln und eine Betreuerin kam mit einer Liste, um zu kontrollieren, wer alles da ist bzw. angemeldet war. Dann ging es los und wir durften ins Freie zum Spielen. Wir waren in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Ich kann mich noch sehr gut an einen Wiesenhang erinnern. Wir gingen mit unserer Betreuerin dahin wo schon einige große Decken oberhalb von dem Hang bereit lagen. Wir legten uns einzeln auf die Decke und wurden eingewickelt, so, dass wir auch nichts mehr sehen konnten. Dann bekamen wir einen kleinen Schubs und rollten den Hang hinunter. Es war ein spannendes Erlebnis, fast wie in einer Geisterbahn. Unten angekommen, wickelten wir uns aus der Decke und liefen wieder nach oben um das ganze noch einmal zu erleben. Danach ging es zum Sackhüpfen oder Versteck spielen. Wir waren immer in Aktion. Geistig und körperlich. Um die Mittagszeit gingen wir dann alle zum Haus und bekamen etwas zu Essen. Es standen große Töpfe bereit, aus denen Suppe geschöpft wurde. Ich denke Linsen- oder Gemüsesuppe, genau weiß ich das heute nicht mehr. Aber sicher schmeckte es besonders gut nach so viel Aktivität. Dann war ca. eine Stunde Mittagsruhe. Danach ging es endlich wieder hinaus zum Spielen. Die Jungs kletterten auf Bäume oder saßen auf Ästen. Wir spielten fangen oder erkundeten die Natur mit ihren Tieren oder versteckten uns hinter Büschen und Steinen. Damals war die Gefahr mit Zecken noch nicht so groß wie heute. Gegen Nachmittag kamen die einzelnen Gruppen nochmals auf einer Bank vor dem Haus zusammen und es wurde manchmal ein Glas Honig herübergereicht. Mit dem Kaffeelöffel, jeder bekam einen Löffel, durften wir einmal in das Glas eintauchen und den köstlichen Honig genießen. Die Sorten Honig wechselten sich ab, einmal war es ganz flüssiger

Honig und das andere Mal war es der cremige Honig.

Gegen 16 Uhr ging dann der Ferientag dem Ende zu. Wir versammelten uns wieder zum Abschied. Manchmal wurde dann noch gemeinsam ein Lied gesungen. Vielleicht war es das Lied „Abendstille überall“?



Kindergruppe auf dem Grauberg beim Lieder singen.

Foto: Stadt- und Stiftsarchiv

Dann kam für viele das Highlight des Tages. Wir rannten, so schnell wir konnten, nicht den Weg, den wir hinauf gegangen sind, sondern direkt durch den Wald, vorbei an Bäumen und Sträuchern, wir sprangen über Äste und Löcher, bis wir unten an der Straße angekommen sind. Jeder wollte der Erste sein. Dort wartete wieder der Omnibus. Wer schnell war, konnte sich den begehrten Platz vorne am Motorblock sichern. Bei den alten Büssing Omnibussen war der Motorblock verkleidet im Innenraum des Omnibusses und hatte wie ein Geländer außen herum.

Am Hauptbahnhof in Aschaffenburg angekommen, wurden wir wieder abgeholt und es gab viel zu erzählen.

So ging ein schöner und erlebnisreicher Tag an der frischen Luft und in der schönen Natur zu Ende.

Vielleicht habe ich einige Gedanken und Erinnerungen bei den Lesern dieses Artikels geweckt und an eine schöne Zeit erinnert. Ein bisschen Wehmut steigt schon auf, denn für uns war es der „Grauberg“. Obwohl er damals auch bunt war.

*Die Vorstandschaft bedankt sich ganz herzlich bei Uschi Kraus, die ihre Erinnerungen an die Jugendzeit auf dem Grauberg für uns niedergeschrieben hat.*

**Zum Thema Grauberg oder auch andere Ereignisse aus Ihrer Jugendzeit in Schweinheim suchen wir Bilder und Geschichten. Sie können sich gerne telefonisch unter 06021 560587 melden. Vielen Dank.**

**Karl Heinz Pradel**

## Mitgliedsbeiträge werden eingezogen

In den kommenden Tagen ziehen wir, wie in den vergangenen Jahren praktiziert, die Mitgliedsbeiträge ein.

Mitglieder, die Bar zahlen, erhalten eine Rechnung per Post und wir bitten dieses Jahr um eine Überweisung, weil unsere Geschäftsstelle leider noch geschlossen ist.

## Güldner-Ausstellung als Bilderschau auf unserer Homepage abrufbar

Immer wieder erhalten wir Mails und Anrufe, wann es mit der Güldner-Ausstellung weitergeht. In Zeiten der Digitalisierung haben wir uns entschlossen, diese interessanten Dokumente in digitaler Form anzubieten. Deshalb sind die Bilder der Güldner-Ausstellung ab sofort auf unserer Homepage als Bilderschau angelegt.

Auf der Seite der Homepage [www.hugv.info](http://www.hugv.info) finden Sie einen Link zur Güldner-Ausstellung.

Ein Mausklick genügt und im Abstand von 10 Sekunden laufen die nach Themen sortierten Bilder auf Ihrem Bildschirm ab. So können Sie sich in aller Ruhe die Bild-Dokumentationen ansehen.

## Gehen Sie jetzt in der Corona-Zeit in die Natur und genießen Sie das traumhafte Panorama von unserer Bank „Heimatblick“ am Judenfriedhof



Der Blick nach Westen in unsere Heimatregion lässt, bei guter Sicht, im Hintergrund die Höhenzüge des Taunus mit dem großen Feldberg erkennen. Manchmal erkennt man auch das Feldberghaus.

Foto: HUGV

HUGV\_Schweinheim\_MTB\_20200702\_Grauberg\_Einzug\_KW27